

Das Dorfbild im Wandel der Zeit

Bauliche Veränderungen und Neubauten.

Nach dem 2. Weltkriege bis hin in die Jahre ab 1960 bestand in Dagobertshausen keine Aussicht einen Bauplatz zu bekommen, bzw. ein Haus zu bauen. Die Gemeindevertretung kümmerte sich kaum darum. Eine Misere um Bauland war eingetreten. Ein Bebauungsplan wurde nicht ausgewiesen. Zwar konnte man auf eigenen Grundstücken ein Haus bauen und somit Baulücken schließen wie z. B. Herbert Berger, Walter Eckhardt und Claus Mungard, Pläne für neue Baugebiete wurden nicht erarbeitet.

So konnte man feststellen, daß mehrere Familien hier wegzogen – die sogenannte Landflucht war auch hier eingetreten. Die Landwirte waren nicht bereit oder in der Lage, größere Flächen zu veräußern. Hinzu kam, daß in Melsungen oder anderswo die Lebensqualität größer war.

Den Anfang für „Bebauung in neuen Gebieten“ machte der Friseur August Wagner, Friseurgewerbe am Hippel, der von Landwirt Karl Kothe privat einen Bauplatz „Auf der Bleiche“ kaufen konnte. August und Erna Wagner bauten also im Jahr 1953 das erste neue Haus in Dagobertshausen nach langer Zeit (Berger, Eckhardt und Mungard schlossen die Lücken später).

Heinz Stüber baute 1960 an gleicher Stelle „Auf der Bleiche“ und weiterhin privat gekauftem Bauplatz von Kothe unterhalb von August Wagner. Martin Manthey wäre gern in Dagobertshausen geblieben. Es war kein Platz vorhanden. So konnte er in Malsfeld einen günstigen Bauplatz neben der Tankstelle Witell erwerben und griff zu. Er baute dort mit Hilfe von Hand- und Spanndiensten seines früheren Arbeitgebers und Bauern Heinrich Kellner und Georg Riemenschneider ein kleines Wohnhaus.

Erst als sich Fritz Birk und Heinrich Oesterling schon nach Malsfeld bzw. nach Gensungen orientiert hatten, reagierte die Gemeinde. So wurde „Die Bleiche“ als erstes gemeindliches Bebauungsgebiet ausgewiesen und beide konnten dort ihre Häuser bauen. Birk im Jahr 1964 und Oesterling 1965. Trotzdem zogen noch etliche Bürger hier fort und bauten anderweitig ihre Häuser wie z. B. Karl-Heinz Dietzel, der gern ein Bebauungsgebiet gegenüber dem heutigen Bolzplatz (Höhe Zeißler) favorisiert und angestrebt hätte. Es gelang ihm nicht und so zog er nach Obermelsungen, wo ein gewaltiger Bauboom ausgebrochen war.

Erst im Jahr 1995 unternahm der spätere Ortsvorsteher Lothar Kothe und Landwirt Hans Ackermann die ersten Schritte, formelles Bebauungsgebiet zu beantragen. Hans Ackermann verkaufte eine größere Fläche für 11 Bauplätze, die heute restlos zugebaut sind. Eine erweiterte Bebauung in Richtung Hügelskopf ist jederzeit möglich. Auf Betreiben der jeweiligen Ortsbeiräte konnte weiteres Bauland angekauft werden und so entstand ein weiteres Bebauungsgebiet „Am Kippel“, wo heute auch schon 3 weitere Häuser stehen und die restlichen Plätze schon vergeben sind. Auch dort kann in Richtung Friedhof eine Erweiterung je nach Bedarf vorgenommen werden.

Weitere Seiten, siehe Fotos.

Karl-Heinz Ludolph



1964

Die ersten Neubauten am
"Kellersalz" oder "Bleiche"

1998

Bebauungsplan "Zum Hügels-
kopf"



heute

Bebauungsplan "Am Kippel"
Es sind noch Plätze frei...



Die Kirchgasse. Früheres Geschäft Dietzel

Einblick zur Hilgershäuser Straße von der Kirchgasse aus. Früheres Geschäft Konrad Gombert ("Gobert's Hose")



Links: Im Vergleich zum Foto oben: Das Haus Gombert um das Jahr 1880



Es könnte sich um ein Suchbild handeln:

Wo ist das? Es ist das Haus Beinbauer (heute Goldhardt) in der Malsfelder Straße. Schuhmacher Beinbauer mit seiner Familie. Unten die Stelle im Jahr 2005. Oben rechts die "Hollegasse" 1958 und darunter heute als Höhenstraße nach dem Straßenbau.





Das Haus Hohmann um das Jahr 1900

Das, aus Berlin zugezogene, Ehepaar Lenz restaurierte das Haus von 2002 bis 2006 in diesem Stil vollständig um.



Der große Hof Kothe in der Unterecke um 1890. Der Stammbaum der Familie Kothe erstreckt sich über 400 Jahre! Sie gelten als älteste Dynastie Dagobertshausens.